

Strassenbahner Schaffhausen

Noch nie habe ich mit einer solchen Freude wie heute die Zeilen der „Strassenbahner-Zeitung“ füllen helfen. Wer nämlich Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, der weiss, dass wir heute am Vorabend der sozialen Revolution in der Schweiz stehen. Freitag, den 8. November 1918, nachmittags 2 ½ Uhr, erhielten wir Bericht, dass am 9. November ein Proteststreik in allen grösseren Orten der Schweiz stattfindet. Wir Strassenbahner nahmen sofort Stellung dazu und wurde einstimmig beschlossen, gemeinsam mit der übrigen Arbeiterschaft gegen die Bundesbehörden zu protestieren. Kein einziger von uns wurde denn auch zum Streikbrecher. doch erfüllten die Strassenbahner die ihnen durch das lokale Komitee zugewiesene Aufgabe in mustergültiger Weise. Am 11. November, mittags 1 Uhr kam das lokale Komitee in den Besitz der Nachricht, dass am 11. November nachts 12 Uhr der Landesstreik beginne. Der Bevölkerung bemächtigte sich sofort eine ungeheure Erregung und im Aktionskomitee begann eine fieberhafte Tätigkeit. In einer vollzählig besuchten Versammlung der Strassenbahner wurde wiederum beschlossen, den Streik mitzumachen. Ungleich haben sich die Kollegen dann allerdings an der Erfüllung der ihnen zugewiesenen Aufgaben beteiligt. Streikbruch ist keiner versucht worden, auch Posten mussten vor dem Depot keine aufgestellt werden. Während in den grossen Betrieben die Arbeit entweder ganz ruhte oder dann nur eine ganz verschwindend kleine Zahl arbeitete, ruhte der Bundesbahnbetrieb vollkommen. Einzig die Angestellten der Strassenbahn Schaffhausen-Schleitheim brachten den heroischen Mut auf, ihren Dienst weiter zu versehen. Wenn man zwar weiss, dass diese Kategorie Arbeiter im V.S.E.A. organisiert ist und seit Jahren sich daran gewöhnt haben, dort zu ernten, wo wir Strassenbahner gesät haben, hat man auch nie daran denken können, dass dort Ehrgefühl und Klassenbewusstsein vorhanden sei. In allernächster Zeit hat aber die organisierte Arbeiterschaft Gelegenheit, die Helden zu belohnen. Ich glaube nämlich heute schon ganz bestimmt zu wissen, dass das neue Besoldungsreglement „bachab geschickt“ wird. Ruhig, ohne einen einzigen unerwarteten Zwischenfall verlief der Generalstreik. Einzig die Zöpfe der Schaffhauser „Birger“ kamen bedenklich ins Wackeln. Als am späten Nachmittag des 14. November die Schutztruppen des Kapitals, das Militär, anrückte, entstand unter der Bürgerschaft ein frenetischer Jubel und auf jedem Gesicht stand zu lesen: Gottlob, wir sind erlöst! Wir aber, die wir im Streik gestanden, wir konnten es immer nicht fassen, dass nun der Kampf, der ohne Beispiel ist, auf der Höhe abgebrochen worden ist, und wurde auch an einer Versammlung von über 8000 Teilnehmern scharf gegen den Abbruch protestiert. Wir wissen, dass wir nur eine Pause und nicht ein Ende haben, und wurde auch aus diesem Grund am 17. November in einer wiederum ausserordentlich stark besuchten Versammlung die Bildung eines Arbeiterrates beschlossen. In der Versammlung der Strassenbahner vom 16. November wurde von 2 oder 8 Mitgliedern versucht, Missstimmung zu machen, was aber dort nicht gelang, da die Anwesenden sofort erkannten, dass hier unlautere Motive mitwirken und die Opposition gegen den Generalstreik von am Streik unbeteiligter Seite genährt worden sei. Geschadet hat die Diskussion immerhin nichts, wir haben nur die Gewissheit erhalten, dass auch in Zukunft die Strassenbahner im Kampfe der Arbeiterschaft um die Erringung der Freiheit an erster Stelle stehen werden.

Veritas.

Strassenbahner-Zeitung, 1918-11-22. Standort: Sozialarchiv.
Strassenbahner Schaffhausen > Generalstreik. 1918-11-22.doc.